

## **Schriftliche Kleine Anfrage**

**der Abgeordneten Kersten Artus, Dora Heyenn und Mehmet Yildiz (DIE LINKE)  
vom 16.01.12**

**Betr.: Weichmacherbelastung in Kinderbetreuungseinrichtungen**

*Die Staubanalysen von rund 160 deutschen Kinderbetreuungseinrichtungen zeigen laut einer Studie im Rahmen der BUND-Aktion: „Kitas unter der Lupe - Zukunft ohne Gift“ ([www.bund.net/zukunft-ohne-gift](http://www.bund.net/zukunft-ohne-gift)), dass Kitas im Mittel mit 3.073 mg/kg dreimal so stark mit Weichmachern belastet sind wie der durchschnittliche deutsche Haushalt (1.018 mg/kg). Das ergab der Vergleich der BUND-Ergebnisse mit denen von 600 vom Bundesumweltamt untersuchten Haushalten. An dieser anonymisierten Aktion haben auch <10 hamburgische Einrichtungen teilgenommen.*

*Stoffe, auf die getestet wurde, waren: Diethylhexylphthalat (DEHP), Dibutylphthalat (DBP), Benzylbutylphthalat (BBP), Diisononylphthalat (DINP) und Diisodecylphthalat (DIBP). DEHP, DINP, DBP und BBP gehören zu den am häufigsten verwendeten Phthalaten (<http://www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/3540.pdf>). Die Phthalate DEHP, DBP, BBP und DIBP werden von der EU im Rahmen der Richtlinie zur Einstufung und Kennzeichnung gefährlicher Substanzen als fortpflanzungsschädigend eingestuft. Für DEHP, DBP und BBP wurde Anfang letzten Jahres beschlossen, dass sie ab 2015 nur noch mit spezieller Genehmigung verwendet werden dürfen. Auch DIBP ist laut Angabe des BUND nach der europäischen Chemikalienverordnung REACH auf die Kandidatenliste für die Zulassung besonders besorgniserregender Stoffe, die einer generellen Zulassungspflicht unterworfen werden können, aufgenommen worden. Es gibt einen dänischen Vorschlag zum Verbot der benannten Stoffe in der EU.*

*Im Hausstaub aller Einrichtungen wurden langsam aus Einrichtungsgegenständen ausgasende Phthalate (Weichmacher) nachgewiesen – teilweise in sehr hoher Konzentration. Diese greifen ins Hormonsystem ein. Kleinkinder sind durch diese Stoffe besonders gefährdet. Da das Hormonsystem die körperliche Entwicklung steuert. Als Belastungs-Quelle kommen in erster Linie Einrichtungsgegenstände aus Weich-PVC infrage. Hierzu gehören zum Beispiel PVC-Boden- und -Wandbeläge, Turnmatten, Matratzenbezüge, Sportbälle, Möbel mit Kunstlederbezügen und Spielzeuge aus Weichkunststoff.*

*Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:*

- 1. Hat sich der Senat oder eine Fachbehörde mit dem Problem Weichmacher in Kinderbetreuungseinrichtungen schon einmal beschäftigt?  
Wenn ja, zu welchen Ergebnissen ist er/sind sie gekommen.  
Wenn nein, warum nicht?*
- 2. Ist dem Senat die BUND-Studie bekannt und wenn ja, welche Schlüsse zieht er daraus?*

3. *Sind dem Senat hamburgische Kitas bekannt, die an der Studie teilgenommen haben?*  
*Wenn ja, welche? Bitte Einrichtungen mit den jeweiligen Ergebnissen auflisten.*
4. *Sind dem Senat weitere Beprobungen in Kindertageseinrichtungen durch andere Stellen, etwa bezirkliche Gesundheitsämter beziehungsweise dortige Ämter für Verbraucherschutz, bekannt?*  
*Wenn ja, welche Ergebnisse hatten sie?*
5. *Wenn nein, gehört die Beprobung von Kindertageseinrichtungen auf die oben bezeichneten Stoffe zu den Aufgaben der bezirklichen Gesundheitsämter beziehungsweise dortiger Ämter für Verbraucherschutz oder wer würde bei eventuellen Verdachten beziehungsweise Beschwerden, zum Beispiel aus der Elternschaft oder seitens Beschäftigter, tätig werden?*
6. *Welche Möglichkeiten sieht der Senat, zur Zurückdrängung und möglichst schnellen Ersetzung der als gefährlich eingestuften Weichmacher in Kinderbetreuungseinrichtungen kommen zu können?*
7. *Wie könnte auch unterhalb von Verboten eine Einflussnahme auf Kita-Träger erfolgen in dem Sinne der Zurückdrängung und möglichst schnellen Ersetzung der als gefährlich eingestuften Weichmacher?*
8. *Hält der Senat die Aufnahme der Vermeidung dieser Stoffe etwa in die „BG/GUV-SR S2 Regel Kindertageseinrichtungen“ beziehungsweise die „Richtlinien für den Betrieb von Kindertageseinrichtungen vom 4. September 2006“ für ein sinnvolles Vorgehen in diesem Sinne?*  
*Wenn ja, wie wird der Senat darauf hinwirken?*
9. *Sieht der Senat andere (verwaltungs-)rechtliche Möglichkeiten für die Zurückdrängung und möglichst schnelle Ersetzung der als gefährlich eingestuften Weichmacher?*  
*Wenn ja, welche?*
10. *Hält der Senat die Vermeidung dieser Stoffe als Bedingung für die Erlangung einer Betriebserlaubnis für sinnvoll?*  
*Wenn ja, wird der Senat darauf hinwirken?*  
*Wie wird er darauf hinwirken?*
11. *Sind dem Senat Bemühungen anderer Gebietskörperschaften im Bereich Verbannung von Weichmachern aus Kitas bekannt?*  
*Wenn ja, welche und wie steht er zu diesen?*
12. *Sind dem Senat die Bemühungen der Stadt Köln im Bereich Verbannung von Weichmachern aus Kitas bekannt?*  
*Wenn ja, wie steht er zu diesen?*
13. *Die Stadt Köln versucht mit Verboten und einer Positivliste, Weichmacher in Kitas zurückzudrängen. Wie steht der Senat zu:*
  - a. *Verboten und/oder*
  - b. *einer sogenannten Positivliste für Ausstattungsgegenstände von Kitas für Hamburg?*